



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 15.12.1923

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89097)

Gjentoft

Liebes Freund!

Besten Dank für Ihren letzten Brief und für die grosse Mühe, die Sie sich mit meinem Fragebogen gemacht haben. Ich schäme mich wirklich so viel von Ihrer Zeit genommen zu haben. Ich habe meinen Freund Amélie weiter vorgekaut und habe sowohl Freude als Sorge von ihm gehabt. Der Tuinier Text hat mich überzeugt, dass der Selbstbrunneurens Papyrus viele Schreibfehler gemacht hat, und dieser scheinbar gute und vernünftige Text hält nicht, was er verspricht. Durch dieses Erkenntnis wird die Thür für allerhand Möglichkeiten und gewagte Vermuthungen geöffnet. Ich habe eben eine deutliche Uebersetzung des ersten 12 Seiten Systems abgelesen, aber die grössten Schwierigkeiten sind in der letzten Hälfte. Natürlich hat meine Uebersetzung viele Lücken und Fragezeichen, und oft bin ich wohl zu dreistig gewesen. Gelegentlich würde ich Ihnen diesen Vorschlag schicken.

Paläographisch scheint der Papyrus aus der XII. Dyn. zu sein oder später. Sprachlich ist er ja auch spät: \circ für A , auch A für \circ (?), die Präpositionen — , A und \circ werden häufig ausgelassen, — für A und A für — gebraucht. Er steht auch ziemlich nahe.

Wir haben ^{aus} ~~da~~ den Zeitungen gesehen, dass Ihr neues Geld endlich die Preise etwas heruntersinken, aber dass auf der anderen Seite die Regierung die Löhne nicht voll bezahlen kann. Die Regierung hat ja jetzt diktatorische Macht bekommen, aber besteht sie aus starken Persönlichkeiten? Das ist ja in dieser Situation die Hauptsache. Sie ist wohl auch zu heterogen in ihrer Zusammensetzung.

Wir hoffen, dass Ihr Paket mit Thee und Speck gut ankam. Damit ist das von Ihnen hier hinterlassene Geld verbraucht.

Mit dem Pap. Lausung habe ich mich nicht näher beschäftigt. Hall hat mir geschrieben, dass er erst zum April der Nachfolger von Budget wird, und dass er bis da nicht zu den Papyri herankommen kann, ich möchte mich wegen

der roten Punkte an Budget wenden. Dazzu habe ich eigentlich keinen Lust, was meinen Sie? Können wir bis April warten? Budget ist doch ein grosser Typus.

Jetzt ist es abgemacht, dass alle Europäer im ägyptischen Dienst im 1926 entlassen werden; auch die Inspektoren und Archäologen. Das wird eine hübsche Wirtschaft mit Museen und Ausgrabungen, vielleicht ein grosser Ausverkauf. Griffith ist jetzt in Tell el-Amarna.

Ich schicke Ihnen also meine erste deutsche Uebersetzung vom Lond. Pap.; es sind viele Fragezeichen, und vieles ohne Fragezeichen ist auch fraglich, ganze Perioden sind mir ganz unverständlich. Wollen Sie freundlicherweise mir sagen was Sie von diesem Elaborat halten. Ist es unmöglich? Könnte ein anderer es nicht viel besser machen?

Die Fortsetzung wird bald folgen. Die Transkription macht noch an einigen Stellen Schwierigkeiten, wie Sie sich wohl erinnern. Hoffentlich im Februar werde ich eine vorläufige Mittheilung in der Akademie machen können.

Nach mehreren Tagen schliesse ich jetzt ab. Ich kann Ihnen jetzt die ganze (leider so defekte) Uebersetzung vorlegen. Meine Meinung ist nicht, dass Sie Zeit und Mühe darauf verwenden sollen. Sagen Sie mir nur, ob Sie glauben, dass etwas werthvolles darin steckt. Mein Deutsch ist natürlich unbeholfen. Meine vorläufige Mittheilung wird dänisch erscheinen, aber ich werde sofort eine deutsche Publikation: Text, Uebersetzung und Kommentar vorbereiten.

Jetzt ist Weihnachten ganz nahe. Können Sie dann einige von den Kindern der Familie sammeln? Es wird ja für Deutschland ein trauriger Weihnachten. Mei muss bleibt Axel bis Neujahrstag, dann fährt er ab nach Argentinien. Fräulein Moyensen ist noch nicht nach Hause gekommen, sie ist noch im Sanatorium.

Wir hatten einen kleinen Weihnachtsquers vor mehreren Tagen geschickt (durch Bokelund); hoffentlich ist er gut angekommen.

Herzliche Grüsse vom Haus zu Haus

dr. 15. Dec. 1923.

Ther
H. O. Raup.